

Heftige Kritik an teurem Plan für den Prater

Wien – Der vom Themenparkexperten Emanuel Mongon erarbeitete Masterplan für den Prater sorgt für Staunen – und zwar beim Wiener Kontrollamt. Dieses hat in einem aktuellen Prüfbericht die Kosten für das Konzept unter die Lupe genommen.

Und dabei Interessantes entdeckt: „Die Ermittlungen des Kontrollamtes ergaben, dass die reinen Erstellungskosten des Masterplans (...) doppelt so hoch waren wie die Kosten für die städtebauliche Masterplanung des neuen Wiener Hauptbahnhofs oder des ehemaligen Flughafes Aspern.“

Insgesamt wurde mit Mongon bzw. dessen Unternehmen Imageinvest ein Gesamtnettopauschalhonorar für Masterplan und Nebenarbeiten in der Höhe von 1,385.000 Euro vereinbart. Diese Summe war für das Kontrollamt nicht nachvollziehbar.

Die Stellungnahme der „stadt wien marketing und prater service gmbh“ fiel eher zerknirscht aus: „Wie ausgeführt, handelt es sich bei dem Masterplan für den Wurstelprater um keinen 'klassischen' Masterplan. So gesehen war die Wahl der Bezeichnung nicht glücklich.“

Reisekosten Kritisiert wurden vom Kontrollamt auch Reisekosten-Rechnungen der Imageinvest und eine Verzögerung bei der Masterplan-Erstellung. Das Konzept hätte bis 31. März 2004 vorliegen sollen – tatsächlich wurde es im Juni 2006 präsentiert.

Auch die Herstellung eines Modells für den „Prater Neu“ sorgte für Verwunderung. Dieses habe 59.000 Euro gekostet. Für ähnliche Modelle habe die Stadt bisher höchstens ein Drittel bezahlt.